

Jeder Mensch liebt das Schöne

80. Geburtstag von Eva Thomkins

Künstlerin, Pädagogin (auch an der Kölner Universität), Autorin (auch beim Kölner DuMont-Verlag) – Eva Thomkins, eine wahrhaft universelle Persönlichkeit.

VON DOROTHEA BREIT

Als sie Schülerin war, wollte sie nie Lehrerin werden, weil diese so schlecht behandelt wurden von den Schülern, erzählt Eva Thomkins. Einer Reihe von glücklichen Umständen folgend, beschränkt sie dennoch diesen Weg. Am 13. März 1922 wurde sie als Eva Schnell in Christianstadt (Niederlausitz) geboren, ihre künstlerische Begabung wurde zufällig entdeckt: in einem Porträt, das sie von ihrem kranken Vater in Ton modelliert hatte.

Von selber wäre sie nicht darauf gekommen. Sie besuchte das Gymnasium der Ursulinen in Breslau, der Krieg kam und der Arbeitsdienst, der damals Voraussetzung für ein Studium war. Die Bildhauerei zog sie an, doch folgte sie dem Rat des Vaters und begann 1940 in Berlin die Ausbildung im Fach Kunstszeneziehung. 1943 legte sie dort das Kunstszenezieherexamen ab, 1945 in Dresden das für Werklehrer.

Tolle Lehrerin

Kurz darauf flüchtete sie mit dem Fahrrad aus dem zerbombten Dresden; ohne Ausweispapiere, die waren verbrannt. Nur eine kleine Rolle mit Zeichnungen und Aquarellen hatte sie retten können. Sie radelte bis nach Rheydt, wo sie sich als Porträtmalerin einrichtete und neue Freunde fand, wo sie im Museum half, wo sie später am Mädchen-gymnasium Kunstunterricht gab.

Und sich am richtigen Ort wiederfand: „Es war herrlich!“ Sie holte das Referendariat nach und hat es nie bereut. „Ich wusste, dass ich eine tolle Lehrerin bin!“ In Paris lernte sie den acht Jahre jüngeren Schwei-

zer André Thomkins kennen – und 1952 heirateten der sensible, in surreale Bildwelten verstrickte Künstler und die impulsive, mit beiden Beinen in der Realität stehende Kunstszenezieherin.

Sie wurde ihm liebevolle Partnerin, künstlerische Ratgeberin und Kritikerin. Sie gebar drei Söhne und zwei Mädchen, die sich auch bald künstlerisch zu entfalten begannen. „Ich wollte gerne 12 Kinder haben!“, verrät Eva Thomkins lächelnd, aber mit ihrem in Alltagsdingen hilflosen Ehemann wäre das wohl doch zu viel geworden. Sie sicherte die Existenz der Familie und trug ihren Teil zu André Thomkins' künstlerischem Erfolg bei.

Gesetze der Harmonie

Eva Thomkins brachte ihr vielseitiges künstlerisches Talent in der Zusammenarbeit mit anderen Menschen zu höchster Vollendung; motiviert von dem wiederholten Erlebnis, dass jeder Mensch, unabhängig von seiner Bildung, ein Bewusstsein des Schönen habe, eine Empfindung für die Gesetze von Harmonie, Farbe und Form in der Kunst und ein Verlangen danach, sich gestalterisch auszudrücken. Ausstellungsbesuche gehörten zu ihrem Unterricht ebenso wie die Farbgestaltung von Klassenzimmern, wie Bühnenbilder und Theaterspiele. Zuletzt lehrte sie an der Universität Köln.

Ihre Schülerinnen verehren und schätzen sie heute noch. Das Museum Schloss Rheydt hat Eva Thomkins vor kurzem eine Ausstellung eingerichtet, und damit an ihre Mitarbeit beim Aufbau erinnert. Eva Thomkins ist eine ausgezeichnete Porträtmalerin, fängt mit schlichten Strichen das Wesentliche ein. Sie liebt Farben von mediterraner Leuchtkraft, dekorative Interieurs, die sich in ihrer lichtdurchfluteten Kölner Dachatelierwohnung wiederfinden: Und sie liebt Stilleben mit Früchten und Blumen, mit Pastellkreide, Gouache oder Ölfarbe ins Bild gesetzt.



Eva Thomkins hat der Kunst stets in mannigfaltiger Manier gedient. Morgen wird sie 80 Jahre alt.